

Donnerstag, 16.05.2013, 16:49

Ausstellung über den Aufbruch von Bildung und Kultur in Lemgo um 1950

Zum 100. Geburtstag von Dr. Monika Plessner

Lemgo. Die Volkshochschule Lemgo und das Städtische Museum Hexenbürgermeisterhaus präsentieren im Herbstsemester eine Ausstellung zur Geschichte der Volkshochschule Lemgos. Schon Anfang 1920 wurde in Lemgo eine Volkshochschule gegründet, die aber im Nationalsozialismus aufgelöst wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Menschen in Deutschland geistig, seelisch und politisch gelähmt, sodass der Anstoß zur Errichtung von Erwachsenenbildungseinrichtungen durch die britischen Besatzungsmächte kam. Nach und nach erwachte das kulturelle Leben in Lemgo. Im März 1946 nimmt die Volkshochschule Lemgo wieder ihren Betrieb auf. Erste hauptberufliche Leiterin der Volkshochschule Lemgo ist Frau Dr. Monika Tintelnot. Unter anderem referierten in sog. offenen Arbeitsgemeinschaften zahlreiche Professoren verschiedener Universitäten und bekannte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Das lippische Volksbildungswerk war ein wichtiger Wegbereiter für die Professionalisierung der lippischen Volkshochschulen und wurde erst 1977, als es in Lippe fünf Volkshochschulen gab, aufgelöst.

Monika Tintelnot/Plessner wurde am 18. Mai 1913 in Breslau geboren. Im Jahre 1945 kam sie durch Flucht und Vertreibung mit ihren beiden Töchtern nach Lemgo, in die Heimatstadt ihres ersten Ehemannes, des Kunsthistorikers und späteren Professors Hans Tintelnot. Im Jahre 1948 wurde sie Kursleiterin an der Volkshochschule Lemgo und von 1950 bis 1952 deren Leiterin. In dieser Zeit schrieb sie den Entwurf zur Gründung eines lippischen Volksbildungswerkes. Hierin wurde sie vom damaligen Regierungspräsidenten Heinrich Drake unterstützt, mit dem sie später eng befreundet war. Prof. Helmut Plessner, Soziologieprofessor an der Universität Göttingen, war der Gutachter. Er war einer der ersten der in der NS-Zeit emigrierten Wissenschaftler, der nach dem Kriegsende nach Deutschland zurückgekehrt war. Nach der Trennung von ihrem ersten Ehemann zog Monika Tintelnot/Plessner in den frühen 1950er Jahre nach Göttingen und heiratete Helmut Plessner. In den 1960er und 1970er Jahren verfasste sie zahlreiche Zeitschriftenbeiträge zu pädagogischen, sozialpolitischen und kulturpolitischen Themen und wirkte vor allem als Übersetzerin. Sie publizierte zwei Bücher über afroamerikanische Literatur. Besondere Aufmerksamkeit erlangte sie mit ihrem Buch „Die Argonauten von Long Island“ (1995), in dem sie ihre Erinnerungen an Begegnungen mit jüdischen Emigranten in den 1950er und 1960er Jahren schilderte.

Den Aufbruch von Bildung und Kultur in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts und den 100. Geburtstag von Monika Plessner nehmen Volkshochschule und Städtisches Museum zum Anlass, im Herbstsemester 2013 eine Ausstellung über die Zeit des Aufbruchs und der Aufbruchstimmung sowie über die erste VHS-Leiterin in Lemgo in der Alten Abtei und im Städtischen Museum zu präsentieren. Konzerte und Vorträge werden dieses Vorhaben ergänzen.